

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

8. März 1948.

Das Verschwinden des Ministerialrates Dipl. Ing. Katscher.135/A.B.  
zu 135/JAnfragebeantwortung.

Auf die Anfrage der Abg. Dr. P i t t e r m a n n, V e i t h o f e r, R a u s c h e r und Genossen in der Sitzung des Nationalrates vom 14. Jänner 1948, betreffend das Verschwinden des Ministerialrates im Bundesministerium für Verkehr Dipl. Ing. Katscher teilt Bundesminister für Inneres Helmer mit:

Am 6.12.1947 wurde die Bundespolizeidirektion Wien verständigt, dass der 40jährige Ministerialrat Dipl. Ing. Paul Katscher am 5.12.1947 um etwa 17.30 Uhr seinen Dienstort, das Bundesministerium für Verkehr, Wien, I., Elisabethstr. Nr. 9, verlassen habe, um sich nach Hause zu begeben, in seiner Wohnung aber nicht getroffen sei. Seit dem Verlassen des Gebäudes Wien I., Elisabethstr. 9, ist der Genannte verschollen.

Die nach jeder Richtung hin gründlichst angestellten Erhebungen ergaben auf Grund von Zeugenaussagen bisher folgendes:

Ministerialrat Dipl. Ing. Paul Katscher, der am 6.12.1947 zu einer internationalen Eisenbahnkonferenz nach Genf reisen sollte, teilte am 5.12.1947 etwas vor 17.30 Uhr seiner Frau in gewohnter Weise telefonisch mit, dass er im Begriffe sei, das Büro zu verlassen, um sich nach Hause zu begeben.

Etwa um die gleiche Zeit hatte eine Person in sowjetischer Offiziersuniform das Gebäude Wien I., Elisabethstr. 9, betreten und nach kurzer Zeit wieder verlassen, ohne dass festgestellt werden konnte, wem der Besuch galt. Anschliessend daran erkundigte sich ein Zivilist mit fremdländischem Akzent beim Portier des Amtsgebäudes, ob Ministerialrat Katscher das Haus schon verlassen habe, was verneint wurde. Eine Viertelstunde später verliess Ministerialrat Katscher das Amtsgebäude, nachdem er unmittelbar vor seinem Dienstraum mit einer nicht feststellbaren Zivilperson einige Worte gesprochen hatte.

Ein Angestellter der Bundesbahndirektion glaubt etwas nach 17.30 Uhr Ministerialrat Katscher den Ring nächst der Staatsoper überqueren gesehen zu haben.

Eine andere Person gab an, sie habe gesehen, wie Ing. Katscher nach 17.30 Uhr Ecke Schiller- und Goethestrasse von einem Mann in russischer Offiziersuniform, der von drei Soldaten begleitet gewesen sei, angesprochen und anscheinend festgenommen worden sei.

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

8. März 1948.

Von diesem Sachverhalt wurde die Interne Abteilung des Sowjetischen Elementes des Alliierten Rates für Österreich, mit Note vom 15.12.1947 verständigt und im Hinblick darauf, dass es sich bei Ministerialrat Katscher um einen hochverdienten, von den nationalsozialistischen Machthabern schwer verfolgten Beamten handelt und sein Verschwinden ein beträchtliches Aufsehen erregte, um ehestmögliche Bekanntgabe des Ergebnisses der Recherchen gebeten. Ein Antwortschreiben auf diese Note ist bisher nicht eingetroffen.

Im Ministerrat vom 23.12.1947 habe ich über das Ergebnis der Erhebungen und über meine Note an den Direktor der Internen Abteilung des sowjetischen Elementes berichtet. In Entsprechung des diesbezüglichen Ministerratsbeschlusses habe ich eine schriftliche Darstellung des Sachverhaltes am 24.12.1947 dem Bundeskanzleramt wegen entsprechender weiterer Interventionen für Ministerialrat Katscher übermittelt.

Auch die Intervention des Bundeskanzlers hat, soweit bisher bekannt, zu keinem Ergebnis geführt.

Ich habe mich persönlich und durch Beamte meines Ressorts wiederholt auch mündlich beim Direktor der Internen Abteilung des sowjetischen Elements nach dem Ergebnis der erbetenen Erhebungen über den Verbleib des Ministerialrates Katscher erkundigt, jedoch jedesmal die Antwort erhalten, er sei nicht in der Lage, eine Antwort zu geben.

An das Sowjetische Element des Alliierten Rates wurde neuerlich schriftlich mit der Bitte herangetreten, die Note des Bundesministeriums für Inneres vom 15.12.1947 zu beantworten.

In der Öffentlichkeit, die sich mit diesem Vorfall erklärlicherweise stark befasst hat, ist das Gerücht verbreitet, dass sich Ministerialrat Dipl. Ing. Katscher in oder bei Wr. Neustadt in einem sowjetischen Lager befindet. Die Richtigkeit dieser Behauptung konnte nicht überprüft werden.

-.-.-.-.-